

Nobiskrug gibt ihr eine Chance

Sehbehinderte Fiona Diekert meistert Ausbildung

Von Matthias Hermann

RENSBURG „Manchmal gibt es neue Mitarbeiter, die mir etwas zeigen wollen. Dann muss ich bitten, das wir an meinen Bildschirm gehen“, erzählt Fiona Diekert. Die 19-Jährige ist Auszubildende zur Kauffrau für Büromanagement auf der Nobiskrug-Werft – und hat eine starke Sehbeeinträchtigung.

Dieses Handicap sei normalerweise aber kein großes Thema. „Ich möchte auch als normal angesehen werden“, sagt die Rendsburgerin, „aber es freut mich, wenn Kollegen Fragen haben, wenn also ein Interesse da ist.“ Dann erklärt Diekert gerne, was die Menschen

über ihre Behinderung wissen möchten. Allerdings: „Wie ich sehe, kann ich immer schwer erklären. Ich weiß ja gar nicht, wie Menschen ohne diese Beeinträchtigung sehen“.

Ihren Kollegen und der Werft als Ausbildungsbetrieb fühlt sie sich sehr verbunden. Das ist allerdings keine Selbstverständlichkeit. Denn obwohl der mittlere Schulabschluss an der Schule Altstadt erlangt wurde, gestaltete sich die Suche nach einem Ausbildungsplatz als äußerst schwierig. „Ich hab Bewerbungen und Bewerbungen geschrieben – und nur Absagen bekommen.“ Davon ließ sich Diekert aber nicht entmutigen. Eine Ausbildung



Mit ihrem Ausbildungsbetrieb, der Nobiskrug-Werft, und ihren Kollegen fühlt sich die 19-jährige Fiona Diekert sehr verbunden.
FOTOS: HERMANN

am Theodor-Schäfer-Werk, ein Berufsbildungswerk für Menschen mit Behinderung, kam für sie aber nicht in Frage. Stattdessen ging es erst einmal in eine Berufsbildende Bildungsmaßnahme (BVB).

Über das Aktionsbündnis Schleswig-Holstein entstand der Kontakt zur Nobiskrug-Werft. „Als der Anruf kam, war ich aber schon überrascht“, sagt die angehende Kauffrau, die 2017 ihre Ausbildung begann. Damit der Arbeitsplatz behindertengerecht eingerichtet werden konnte, half die Arbeitsagentur bei der Einrichtung des Arbeitsplatzes, zudem gibt es einen Ausbildungszuschuss.

Der Personalchef der Werft, Dirk Petersen, spricht von sehr guten Erfahrungen: „Unsere Überlegungen sind

voll aufgegangen.“ Nicht nur weil das Potenzial junger Menschen mit Behinderung genutzt wird. „Wir ein offenes Unternehmen. Unsere Mitarbeiter haben ihre Wurzeln in 40 verschiedenen Ländern. Aber die Beschäfti-

„Wir sind vollwertige Mitarbeitende mit vielen Qualitäten und Potenzial.“

Fiona Diekert
Auszubildende

gung von Menschen mit Behinderung hat sich noch einmal positiv auf die gesamte Belegschaft ausgewirkt“, sagt Petersen. Am Anfang mussten ein paar Probleme gelöst werden, der Arbeitsalltag habe dann allerdings jegliche Befürchtungen genom-

men. „Aus Routine ist Selbstverständlichkeit geworden“, resümiert der Personalchef, „und das beste Zeichen für vollständige Integration.“

Eine besondere Ehre wurde Fiona Diekert bei der Kiellegungsfeier für den Yachtneubau „Black Shark“ im Februar dieses Jahres zuteil. Ein wichtiger Bestandteil dieser Zeremonie ist das Anbringen einer Münze am Schiffsrumpf als symbolischer Glücksbringer. Hierbei durfte die Auszubildende den ersten Nagel setzen. Darauf ist sie immer noch sehr stolz. Und mit ihrer Erfahrung möchte sie anderen jungen Menschen mit Behinderung Mut machen. „Wir sind vollwertige Mitarbeitende mit vielen Qualitäten und Potenzial. Das bringen wir sehr gern und dankbar ein.“



Der Arbeitsplatz der Auszubildenden wurde mit Hilfe der Agentur für Arbeit behindertengerecht eingerichtet.